

Herzlich willkommen zur Hornbacher Losungsandacht. Ich bin Volker Kungel von der Stadtmission in Zweibrücken. Die Losung für heute steht im Ps. 143,5: *„Ich gedenke an die früheren Zeiten; ich sinne nach über all deine Taten und spreche von den Werken deiner Hände.“*

Ich werde alt. Manchmal ertappe ich mich dabei, zu denken: „Früher war alles besser!“ Ist das wirklich so? War früher wirklich alles besser? Ich bekomme Zweifel und sage mir dann: „Früher war vieles anders!“

„Früher war alles besser!“ Ich höre in diesem Satz den nostalgischen Wunsch zurück in die Vergangenheit. Bis auf wenige Ausnahmen war es damals nicht besser. Häufig sogar schlimmer. Aber es war überschaubarer. Es war die Zeit, die uns vertraut ist. Wir kannten uns aus. Wir wussten, was zu tun und zu lassen ist. Wir konnten unser Leben leben.

Heute ist vieles anders. Die Veränderungen überfordern uns. Es geht alles so schnell. Liebgewonnenes geht verloren. Das verunsichert uns. So entsteht der Wunsch nach der guten, alten Zeit. Wir denken zurück und meinen: „Früher war alles besser.“

Unser Psalmbeter denkt auch zurück. Aber er tut das nicht aus einem nostalgischen Wunsch heraus. Er wünscht sich nicht die Vergangenheit zurück. Er sagt nicht: „Früher war alles besser!“. Er redet anders. Er sagt: „Damals hat Gott gehandelt. Er hat große Dinge getan. Er innert ihr euch noch?“

Der Psalmbeter schaut zurück. Aber er tut das nicht, um die Vergangenheit zu verklären. Nein, er will entdecken, was Gott getan hat. Dass Gott handelt, ist für ihn nichts, was ihn in die Vergangenheit zurückbringt und dort festhalten will. Er schaut zurück, um Hoffnung für die Zukunft zu bekommen. Er will entdecken, was Gott getan hat. Daraus entsteht in ihn die Erwartung, dass Gott heute und morgen wirkt. Aus dem, was Gott getan hat, wird Hoffnung für die Zukunft.

Der Psalmbeter schaut zurück, um Hoffnung für die Zukunft zu gewinnen. Die Vergangenheit wird nicht verklärt, sondern schafft die Grundlage für den hoffnungsvollen Blick in die Zukunft.

Wäre das nicht eine Art des Rückblicks, den wir pflegen sollten? Nicht: „Früher war alles besser!“ sondern: Wir erzählen uns, was wir mit Gott erlebt haben. Wir schauen dankbar auf das zurück, was uns Gott geschenkt hat. Wir loben ihn dafür und ermutigen uns so gegenseitig. Und wir erwarten: Wenn Gott damals gehandelt hat, wird er auch heute und morgen wirken.

Wir lassen uns aus dem Rückblick den Blick für die Zukunft schenken. Denken wir: „Wenn Gott das alles tun konnte, was können wir dann noch alles von ihm erwarten?“

Die Zeiten ändern sich. Das, was uns vertraut war und was wir liebgewonnen haben, geht verloren. Aber Gott ist da. Er ist der, der er war und er bleibt, der er ist. Er ist heute da. Und er wird auch morgen da sein. Er handelt. Ich bin überzeugt: Wir werden auch in Zukunft über das reden, was er tut.

Ich wünsche ihnen einen guten und gesegneten Tag.